

## Yüksel Arslan in der Kunsthalle

Die Kunsthalle präsentiert seit Samstag eine Auswahl von fast 200 Papierarbeiten des türkischen Künstlers Yüksel Arslan. Die Ausstellung „Artures“ zeigt Malereien auf Papier, die in einer einzigartigen Technik mit speziellen Farben angefertigt sind.

Der 78 Jahre alte, in Paris lebende Arslan setzt sich in seinen Bildern mit den politischen und gesellschaftlichen Zuständen in seinem Heimatland auseinander, aber auch mit Literatur und Wissenschaft. Die Schau läuft bis zum 24. Juni und wird dann in der Kunsthalle Wien gezeigt.

Arslan emigrierte 1962 nach einem Militärputsch mit Hilfe von André Breton und Jean-Paul Sartre von Istanbul nach Paris. Für seine Kunst erfand Arslan den Begriff „Arture“ - abgeleitet von den französischen Wörtern „art“ (Kunst) und „peinture“ (Malerei). Für seine Malerei verwendet der Künstler eine Mischung von Pigmenten mit unterschiedlichen pflanzlichen Extrakten wie Blüten oder Gras, Körperflüssigkeiten und zusätzlichen Substanzen wie Öl, Kohle und Steinen. Dieser Produktionsprozess ist ein wichtiger Bestandteil der Bildfindung. epd

Öffnungszeiten: Dienstag bis Sonntag jeweils von 11 bis 18 Uhr.

# Fetziges und Kuschesliges

David Garrett ließ sich von seinen 15 000 Fans feiern. Die Musik-Mischung war originell und entfachte Begeisterung

Michael-Georg Müller

Ein Techno-Donner dröhnt, Flammen züngeln in den Äther. Dann schwebt David Garrett vom Himmel - eingekleidet von vier Grazien, die sich die Seele aus dem Leib rocken, während der blonde Sonnyboy mit Modellfigur, Haarknoten und Viertagebart sein neues Cross-Over-Programm startet. Solch einen Auftritt liebte am Samstagabend die knapp 15 000 Fans des angeblich schnellsten Geigers der Welt im nahezu ausverkauften Dome. Pfeifen, Jöhlen, begleitet von Hunderten von Blitzlichtern. Denn viele seiner weiblichen Anhänger wollen ein Livebild danach stellen auf ihre Facebook-Seite.

Hunderte Blitzlichter

„Rock Anthems“ nennt der Deutsch-Amerikaner seine Show, in der er mit der Neuen Philharmonie Frankfurt alte und neue Nummern aus Rock, Pop, Folk und Klassik neu arrangiert und damit ins Schwarze trifft. Beatles und Beethoven, oder Katschaturians feurige Tänze und der Soundtrack von Pulp Fiction. Fetziges und Kuschesliges im Wechsel. Die Mischung ist originell und entfacht Begeisterung.

Dass der 31-jährige Musiker



Dass der 31-jährige Musiker richtig gut spielen kann, bewies er ebenso virtuos wie sein Showtalent.

Foto: dapp

richtig gut spielen kann, beweist er ebenso virtuos wie sein Showtalent und seine Selbst-Inszenierung, die ihresgleichen sucht. Auf der riesigen Bühnenleinwand schwirren digitale Bilder zu rasant gespielten Nummern. Doch wenn er mit Paul McCartneys „Yesterday“ so richtig auf Melancholie setzt, schaut David verträumt auf sein virtuelles Fotoalbum. Der kleine David mit Mama mit zwei, drei, sechs

oder zehn Jahren... Man blättert durch des Meisters Kindheit und Jugend. Niedlich. Seinen Narzissmus verpackt David Garrett elegant, schreckt aber nicht vor Kitsch zurück. Auch das gehört zum rauschenden Erfolg von „Rock Anthems“ - dem Programm, mit dem Garrett in zwölf Tagen in zehn Städten der Republik Hallen füllte.

Im Vergleich zu Popstars verwundern die Zahlen kaum.

Doch in der Klassikbranche ist das einzigartig. Denn Garrett bietet nur beachtliches Geigenspiel, weder singt noch tanzt er. Dafür moderiert er jede Nummer an, würzt sie mit Human-Touch und einem Schuss Selbstironie. So zeigt er Bilder von seinen Reisen: David Garrett vor Aldi in Australien, oder vor seinem schnellen Flitzer in New York, der abgeschleppt wurde, während er beim Italiener in Soho essen

war.

Garrett ein moderner Entertainer, der sein blendendes Aussehen ebenso geschickt vermarktet wie seine Musikalität und seine Liebe zur Selbstdarstellung.

Nächstes Garrett-Konzert: Samstag, 5. Mai, in der Tonhalle (er wird begleitet von einem Pianisten mit einem eher klassischen Programm). Nur noch Restkarten.

## Reichlich gute Laune und großer Jubel

Alpenländische Idylle, ein zünftiger Mix aus Jazz und Funkrock, plötzlich ein höfisch wiegendes Menuett und im Finale Bierzeltfreude wie im Salzkammergut. Mitten drin ein Cellist, der sich voller Spiellust in ein virtuoseres Vergnügen stürzt und sich in eine vertrackte Partitur hineintigert. Friedrich Guldas Konzert für Cello und Bläserorchester scheint Nikolaus Trieb auf den Leib geschnitten. Zumindest sorgen der Solocellist und seine munter aufspielenden Blech- und Holzbläser-Kollegen für reichlich gute Laune - beim zehnten Abokonzert der Symphoniker in der Tonhalle. Groß war der Jubel für Nikolaus Trieb, der als Solist mal so richtig zeigen konnte, was alles in ihm und seinem noblen Cello steckt.

Dunkler, warmer Sound, lyrischer Schmelz, aber auch elektrisierende Allegro-Passagen. Das Werk, in dem es ganz schön swingt und „wienert“, ist ein verwegenes komponierter Unterhaltungs-Knüller der Sonderklasse. Durch jeden Satz blinzelt unverblümmte Ironie auf allerlei österreichische Klischees, die Trieb und das Bläserorchester liebend gerne aufnehmen und nach allen Regeln der Salonkunst durchkonjugieren. Sie machen daraus ein Glanzstück, das sich hören lassen kann. Zumal Opern-GMD Axel Kober seinen Musikern freien Lauf und in extreme Höhenlagen aufsteigen lässt.

Der Clou dieses Konzerts ist aber die Kombination mit Mahlers Vierter Symphonie. Trotz motivischer Verwandtschaften zwischen den beiden Werken könnte der Kontrast nicht größer sein. Das 55-Minuten-Opus mit seinen traurigen Kindheits-Reminiszenzen und Weltschmerz musizieren die Symphoniker mit wunderbarer Streicher-Harmonie, Blechbläser indes gehen in manchen Passagen auf Risiko. Im Gesangs-Solo im Finale (aus „Des Knaben Wunderhorn“) betört Anna Lucia Richter mit einem körperlos schwebenden Sopran. Fazit: Neue Visionen entwickelt Axel Kober keine, doch zeigen sich er und das Orchester Mahlers Tonsprache gewachsen und werden begeistert gefeiert. **MGM**

Heute, 20 Uhr, Tonhalle.

Ich hab's geschafft und das können Sie auch!  
Christine Neubauer

Mein Weg zur Sommer-Figur.  
Neues Programm. Perfekt! Plan 1-7  
Julia Bräuer

MIT TILDEMERKSTYP  
AUS CHRISTINE  
NEUBAUERS NEUEM  
MAGAZIN WÄRDIGT  
WATCHERS  
KONZEPT

DIESEIHE PROGRAMM  
JETZT AUCH ALS APP

JETZT KOSTENLOS  
BROSCHÜRE  
ZUR SOMMER-FIGUR  
SICHERN UNTER  
01802-21 47 42\*

weightwatchers.de  
Weil's funktioniert.

**WeightWatchers**

\*Fördern Sie die kostenlose Broschüre zur Sommer-Figur bis zum 16.05.2012 unter oben angegebener Rufnummer an. Sendung des Magazins "Mein Weg zur Sommer-Figur" für Mitglieder. Schwangerschaft, Krankheit, Übergewicht sind keine Gründe für den Ausschluss. Vor Beginn einer Abnahme sollte stets ärztlicher Rat eingeholt werden. © 2012 Weight Watchers International Inc. Alle Rechte vorbehalten.

## Große Meister in großen Kisten



Noch sind die Schätze in großen Kisten verpackt, noch müssen sich Kunstfans gedulden, doch schon am Samstag

eröffnet das Museum Kunstpalast „El Greco und die Moderne“, die Schau vereint 40 Gemälde des Künstlers mit über

hundert Werken von Meistern der Moderne wie Franz Marc, Picasso und Max Beckmann. Foto: Uwe Schaffmeister

## Amtliche Bekanntmachungen

### HINWEIS

Das Amtsblatt der Stadt Hilden erscheint in unregelmäßigen Abständen und ist gegen eine Gebühr von 1,00 € (Einzelausgabe) bzw. 20,00 € (Jahresabonnement) - jeweils zzgl. Zustellung - beim Bürgerbüro erhältlich. Es hängt außerdem an der Bekanntmachungsstafel im Rathaus, Am Rathaus 1, 40721 Hilden zur allgemeinen Einsicht aus und kann unter [www.hilden.de](http://www.hilden.de) eingesehen werden.

Im Amtsblatt Nr. 06/2012 vom 20.04.2012 sind die folgenden Bekanntmachungen erschienen, auf die ich hinweise:

### Sitzungstermine 2012

1. Satzung der Stadt Hilden über die Erhebung von Kostenbeiträgen für die Betreuung von Kindern in Tagespflege im Stadtgebiet Hilden
2. Satzung der Stadt Hilden über die Erhebung von Kostenbeiträgen für den Besuch von Tageseinrichtungen für Kinder im Stadtgebiet Hilden
3. Ungültigkeitserklärung eines Dienstesiegels
4. Benachrichtigung über eine öffentliche Zustellung gemäß § 10 Landes-zustellungsgesetz NRW
5. Haushaltssatzung der Stadt Hilden für das Haushaltsjahr 2012
6. Bekanntmachung des Zweckverbandes Erholungsgebiet Ittertal
7. Umlegungsverfahren Nr. 40 für den Bereich „Am Kronengarten“ Unanfechtbarkeit eines Beschlusses nach § 73 BauGB
8. Öffentliche Ausschreibung der Stadt Hilden
9. Fahrbahnreparatur Doppelte Oberflächenbehandlung

Hilden, den 20.04.2012

Horst Thiele  
Bürgermeister

Transporte /  
Umzüge

■ Carl Leyendecker: 02841/22540

Geschäfts-  
empfehlungen

**Badewannenaustausch**  
ohne Fliesenschaden  
Erfolgreich seit über 30 Jahren  
**SYSTEMBAD GmbH**  
Tel. 0800 - 98 98 300

**Kontaktadressen**

Zügellose Frau 281. o.f.l. pv 0160-90904473

## Verloren im Gang-Land

Theater-Projekt „Claims“ im Jungen Schauspielhaus: Tristesse, lebendig gespielt

Thomas Hag

Die Jungs heißen „der Boxer“, „der Chieff“ oder „Lange“, die Mädchen „die Schwester“, „die Süße“, oder „Prada“. Unter der Regie von Ines Habich haben sich zwölf Jugendliche aus Rath im Theater Mobil Projekt zusammengeschlossen und am Wochenende ihre raue Wirklichkeit, oder zumindest einen Teil davon, auf die Bühne des Jungen Schauspielhauses gebracht.

„Claims“ heißt das Stück, ein Claim war früher das, was Goldgräber für sich reklamieren, wenn sie ein Stück Land mit dem wertvollen Metall gefunden hatten. Die Rather Jugendlichen stecken auch Claims ab, Freiräume, die sie für sich einfordern oder verteidigen. Da reicht ein Blick, um Aggressionen zu wecken. Das Musical „West Side Story“

diente als Vorbild, aber wo einst eine romantisierende Darstellung des Lebens (und Sterbens) in einer Gang thematisiert wurde, herrscht im Hier und Jetzt nur noch Tristesse.

Meckes und Döner-Palast

Zwischen Bretterbuden und einem Campingwagen verläuft das Leben. Zwischen „Meckes“, wie die Jugendlichen einen Burger-Brater nennen, billigem Supermarkt und Döner-Palast ist wenig Platz für einen Blick zu den Sternen, auch wenn der am Ende der energiegeladenen 75 Minuten immerhin möglich ist. „Das hier ist nicht Brooklyn, das hier ist Düsseldorf“, heißt es am Anfang. „Und wenn du die dir eine Brechstange besorgst, um abends auf den Bunker zu klettern, kannst du das ARAG-

Haus in der untergehenden Sonne sehen... Die Zeit der großen Straßengangs ist vorbei.“

In dieser Welt gibt es nur noch kleine Gruppen, die untereinander einen fragilen Halt finden, ihre Rivalitäten austragen und sich davonträumen. Wenn sie sich mal aussprechen wollen, gehen sie zu „Onkel Babba“, eine Art jugendlicher Pate, oder doch eher Priester, der in einem Campingwagen wohnt und kein Wort sagt. Und als er endlich den Mund öffnet, eskalieren die Spannungen, ohne dass er etwas dafür kann, in einer erschreckend realistischen, aber großartig choreografierten Schlacht mit Autoreifen. In dieser und in anderen Szenen zeigt sich, warum das Stück im Rahmen von Take Off: Junger Tanz läuft: die Kids bewegen sich gut, und sie

singen auch gut.

Düstere Umgebung

Besonders eine Rap-Einlage sticht hervor. So überspielen die Kids ihre düstere Umgebung mit Enthusiasmus und Witz, wenn sie die eigene Jugendsprache persiflieren, in der „übelst“ durchaus als Kompliment gemeint ist. Die Liebe, die sie suchen, finden sie nicht, aber das ist auch schwer in diesem Ödland.

Begeisterten Beifall gab es für das Stück und vor allem für die sympathischen Darsteller.

„Claims“ (für Jugendliche ab 14 Jahren) im Jungen Schauspielhaus, Münsterstraße 446. Nächste Termine: 15., 16. und 18. Mai, jeweils um 19 Uhr. Karten können unter der Rufnummer ☎ 36 99 11 bestellt werden.

## Ein Termin für hungrige Kino-Fans

In der Reihe „Dinner and Movie“ (Essen und Film) zeigen Kathrin und Christian Schröder von der Evangelischen Christus-Kirchengemeinde am kommenden Donnerstag, 26. April, den Film „Bruce allmächtig“ von Jim Carrey. Los geht es im Gemeindehaus an der Christuskirche, Kruppstraße 11, um 19.30 Uhr.

Bruce Nolan ist ein Fernsehreporter, dem es eigentlich recht gut geht und dennoch mit allem unzufrieden ist. Eines Tages lässt er seinem Ärger so richtig freien Lauf und gibt Gott für alles, was in seinem Leben vermeintlich schlecht läuft, die Schuld. Gott hört ihn und gibt Bruce die einmalige Chance, alles besser zu machen. Er macht Bruce für eine Woche allmächtig. Zunächst setzt Bruce seine Fähigkeiten sehr willkürlich ein, muss aber bald feststellen, dass es mit der Allmacht doch nicht so ganz einfach ist...

Zum Film wird ein Imbiss gereicht.